

## DAS LAND IN KÜRZE



## Lehman-Millionen fließen an NRW-Kommunen zurück

**DÜSSELDORF.** Die Kommunen in NRW können sich über die Rückzahlung der Einlagen der pleitegegangenen US-Investmentbank Lehman Brothers freuen.

Wie ein Sprecher der Stadtverwaltung Münster gestern mitteilte, erhält die Kommune 15 Millionen Euro zurück, die die Kommune bei der deutschen Tochter des insolventen Kreditinstitutes angelegt hatte. Die Rückzahlung, die Ende Januar erfolgen soll, wurde der

Stadt jetzt in einem Schreiben des Bundesverbandes Deutscher Banken zugesagt. Die Stadt Düsseldorf erhält rund sieben Millionen Euro von Lehman zurück. Bei dem Geld handelt es sich laut Stadtkämmerer Helmut Rattenhuber um ein Guthaben des Stadtentwässerungsbetriebes, das im Frühjahr vorübergehend bei der Bank als Festgeld angelegt worden war. Der Kreis Borken bekommt rund fünf Millionen Euro zurück. (ddp)

## Jesus aus Krippe gestohlen

**HAGEN.** Unbekannte haben am Montagabend in der Hager St. Mariengemeinde das Jesuskind aus der Krippe entwendet. Die Marienkirche war zu diesem Zeitpunkt für Jedermann zugänglich und somit auch die Weihnachtskrippe, berichtete die Polizei gestern. Der Küster hatte die Krippe für kurze Zeit nicht im Blick. Diese

halbe Stunde nutzten Diebe aus, um die 50 Zentimeter große, aus Holz geschnitzte Figur des Jesuskindes zu stehlen. Viel höher als der materielle Schaden von rund 1000 Euro ist der ideelle Wert der sakralen Figur für die Gemeinde. Alle anderen Figuren der Krippenlandschaft hatten die Diebe unangetastet gelassen. (dpa)

## Eierfabrik ging in Flammen auf

**DUISBURG.** Wegen Anstiftung zur Brandstiftung und Betruges muss sich seit gestern der frühere Junior-Chef der insolventen Schermbecker Eierfabrik Reinken vor dem Landgericht Duisburg verantworten. Der 28-Jährige soll den Vater seiner Lebensgefährtin dafür bezahlt haben, die Firma in der Nacht zu Ostersonntag 2003

angesteckt zu haben. Der 69-Jährige, der mit auf der Anklagebank sitzt, oder ein weiterer Helfer sollen dazu 300 Liter Benzin ausgegossen und entzündet haben. Es entstand fünf Millionen Euro Sachschaden. Die Gebäude waren mit zehn Millionen versichert gewesen. Die Versicherung zahlte allerdings nur eine aus. (NRZ/bm)

## Keine Sitzenbleiber mehr

**BILDUNG.** Landesregierung möchte die Ehrenrunden an Hauptschulen abschaffen.

**DÜSSELDORF.** Nordrhein-Westfalen will das Sitzenbleiben an den Hauptschulen weitgehend abschaffen. Der sechsjährige Bildungsgang wird dazu in drei Doppeljahrgangsstufen zusammengefasst. Innerhalb dieser Doppeljahrgänge sollen Schüler nicht mehr sitzen bleiben.

„Das ist unser ausdrückliches Ziel“, sagte ein Ministeriumssprecher gestern und verwies auf wissenschaftliche Untersuchungen, nach denen „eine Wiederholung von Schul-

jahren nur in Ausnahmefällen sinnvoll erscheint“. Den Hauptschulen wird ab sofort erlaubt, innerhalb der Doppeljahrgangsstufe 7/8 auf die Wiederholung der Klasse 7 ganz zu verzichten. In der Erprobungsstufe ist bereits jetzt kein Sitzenbleiben mehr möglich. Die Schüler gehen ohne Versetzung von der Klasse 5 in die Klasse 6 über. Aber auch das Sitzenbleiben in der 9. Klasse solle möglichst vermieden werden, so der Ministeriumssprecher. (dpa)

## NRW-KENNZIFFERN

### 2,5

Die Verbraucher in Nordrhein-Westfalen mussten 2008 die stärksten Preissteigerungen seit mehr als zehn Jahren verkraften. Die Inflationsrate lag im Jahresschnitt bei 2,5%, teilte das Statistische Landesamt gestern mit. Das ist der höchste Stand seit 1994, im Jahr 2007 waren es 2,3%. Allerdings

schwächte sich der Preisauftrieb mit Spitzenwerten von 3,3% im Juli und Oktober zum Jahresende 2008 hin deutlich ab. Preistreiber waren Energie und Lebensmittel. Heizöl verteuerte sich im Jahresdurchschnitt um fast ein Drittel. Gas wurde um fast zehn Prozent teurer. (dpa)

## LAND UNTER

### Handy fiel vom Himmel

Vor den Augen zweier Streifenbeamten ist in Neuss ein Handy vom Himmel gefallen. Die Beamten hatten gestern auf dem Parkplatz eines Einkaufszentrums auf Taschendiebe und Autoknacker geachtet. Plötzlich fiel ein Handy vom Himmel und landete schep-pernd vor den Füßen der verdutzten Polizisten. Die Beam-

ten fanden bald eine Erklärung: Sie sahen noch einen großen Vogel, vermutlich eine Elster, mit kräftigen Schwingen davonfliegen, teilte die Polizei mit. Und noch während die Beamten das Handy zur Fundsache erklärten, „suchte der Vogel auf und neben den geparkten Autos nach seinem Glitzerstück“. (dpa)

## Der Draht zur NRW-Redaktion

Telefon: 0201 804-2787 / -2615; Fax: 0201 804-2397  
E-Mail: nrw@nrz.de

# Bloß keine Ausrutscher!

**RATGEBER.** 2009 wird ein gruselschlechtes Jahr, heißt es allerorten. Wie, um Himmels Willen, kann man es bloß überstehen?

Das Jahr hat noch nicht begonnen – und ist schon untendurch. 2009 wird ganz fürchterlich, sagen alle Prognosen. Wirtschaft? Oje! Arbeitsmarkt? Auweia! Und das färbt vielleicht auch aufs

Private ab. . . Wer den düsteren Propheten glaubt und das Jahr überstehen will, braucht Nerven. Womöglich reichen aber auch ein paar gutgemeinte, manchmal augenzwinkernde Tipps:

## Schulden: Bescheiden finanzieren!

**Michael Requardt, Fachanwalt für Insolvenzrecht und Vorsitzender des Bundesverbandes Schuldnerhilfe, Köln:** Bei knappen Kassen empfehle ich ein Zwei-Konten-Modell: Auf ein Konto kommt jeden Monat das Geld für die festen Kosten wie Miete, Strom oder Wasser. Was übrig ist, bleibt auf einem anderen Konto. Wenn das leer ist, kann man eben nicht mehr zum Friseur gehen. So sparen Sie eine Menge Rechnerie. Wer sparen muss, sollte auch einen Blick auf seine Versicherungen werfen. Viele braucht man nicht unbedingt. In Finanzfragen hört man oft, man soll nur das kaufen, was man auch direkt bezahlen kann. Das ist Unsinn! Gegen eine Finanzierung im bescheidenen Rahmen, einer

neuen Waschmaschine oder eines Kühlschranks, ist nichts zu sagen. Es ist aber ein Fehler, kurzfristig benötigte Sachen langfristig zu finanzieren: Wenn Sie einen sechs Jahre alten Gebrauchtwagen noch sechs Jahre abbezahlen müssen, dann ist das Auto auf dem Autofriedhof, ehe es Ihnen gehört. Davon rate ich ab.



**Gegen Pech** kann man nichts machen – für sein persönliches Wohlbefinden im Neuen (Krisen-)Jahr allerdings eine ganze Menge. Zum Beispiel mit Feng-Shui: Einfach mal was Neues wagen und zu Beginn des Jahres die Möbel umstellen. Und gesund essen, auch mal ruhig eine Banane. Aber die Schale hinterher bitte in den Abfall werfen. (Fotos: dpa/privat/Lepke)

## Gesundheit: Üben für den Ernstfall

**Doktor Ludger Stratmann, Arzt und Kabarettist:** Mein Rat: die Krise schon jetzt üben. Zum Beispiel im Kaufladen. Das Leben in einer Warteschlange verlangt höchste Konzentration und Voraussicht durch gezielte Streitigkeiten: mit der Karre Mitbewerber rammen oder Schlangen an der Wursttheke von der contralateralen Seite angehen. Auch die Übung am Silvesterbuffet eignet sich dazu: Packen Sie die Teller so voll, dass Sie sich einen zweiten Gang sparen können – was man hat, hat man. Auch sollten wir durch Geschenke an die Bauern schon mal unsere Versorgung in Notzeiten sichern. Krise braucht Kraft, schnell in der Muckibude den Bizeps aufladen, auch medikamentös sollte man sich eine Grundaggression und -schnelligkeit sichern. Üben, üben, üben. Viele haben bereits damit begonnen.



## Ernährung: Mal was Gesundes?

**Silke Weiß, Ernährungsberaterin, Dinslaken:** Viele denken, sie haben wichtigere Probleme als ihre Ernährung – aber wir leben nicht von Luft und Liebe! Wer schlecht isst, wird krank. Man muss Ernährung nicht zelebrieren. Nehmen Sie einen Apfel mit ins Büro oder schälen

ein paar Möhrchen. Gesunde Ernährung ist nicht zwangsläufig teuer. Trinken Sie selbstgemischte Apfelschorle statt Softdrinks. Gucken Sie nach saisonalen Produkten aus der Region. Und: Stecken Sie sich erreichbare Ziele! Eine andere Ernährung ist gewöhnungsbedürftig. Statt einer Radikalkur, die Sie nach sechs Wochen abbrechen, essen Sie dreimal die Woche gesund. Dann ist auch mal Fast Food erlaubt, unbedingt!



## Wohnen: Die Ordnung in der Krise

**Silke Kieckbusch, Feng-Shui-Beraterin, Essen:** Wenn's schlecht läuft und man nicht häufig ausgehen kann, sollte man es sich zu Hause so schön wie möglich machen. Je ordentlicher, desto ausgeglichener können wir innerlich sein – das gilt besonders für den Wohnungsmittelpunkt:

Das Schlafzimmer sollte ein Ruheaum sein. Wer sich Arbeit dorthin mitnimmt, kann nicht richtig abschalten; egal, ob ein voller Schreibtisch oder ein Bügelbrett mit einem Haufen Wäsche. Wer wenig Platz hat, sollte den Arbeitsbereich unsichtbar machen, zum Beispiel durch einen Vorhang. Mein Rat: Den Tatendrang am Jahresanfang nutzen, etwas in der Wohnung verändern. Das geht schon mit Kleinigkeiten.



## Unternehmen: Machen Sie Ihre Hausaufgaben!

**Axel Rube, Unternehmensberater, Essen:** Mittelständler, die ihre Hausaufgaben gemacht haben, werden das Jahr 2009 überstehen. Früher hieß das: „Pulver trocken halten und durch.“ Und wer es noch nicht gemacht hat, sollte es schnell tun: Kosten im Griff halten und sich überlegen, wofür man das Geld ausgibt. In jedem Unternehmen gibt es unnötige Dinge. Zum Beispiel meterweise Fachliteratur, die kein Mensch liest. Ein Gut, das wir wiederentdecken müssen, ist Zuversicht. Wir haben viele Krisen überstanden, werden auch diese überstehen. Und vielleicht werden sich die Menschen dadurch wieder auf das Wesentliche besinnen, zum Beispiel auf den Umgang miteinander.“



## Partnerschaft: Haben Sie Verständnis

**Irene Schnitker, Dipl.-Psychologin und Paartherapeutin, Duisburg:** Für Beziehungen gilt die Glücksformel: Reagier auf das Positive und ignoriere das Negative! Daran muss man sich erinnern und sich fragen: Was will ich gerade sehen? Wichtig: Wenn der Partner schlecht gelaunt ist,



etwa aus Angst um seinen Job, nicht persönlich nehmen, es kostet nur Energie. Besser zeigt man: Ich bin da, du kannst mit mir reden – wenn du willst! Frauen vergessen ganz gerne, dass Männer häufig Dinge mit sich selbst ausmachen. Wir Frauen müssen mit unserem Mann nicht quatschen können wie mit der besten Freundin! Unternehmen Sie etwas, um vom Alltag abzuschalten! Ein Spaziergang kann reichen.

## Arbeit: Die Zeit nutzen!

**Peter Jäger, Agentur für Arbeit, Düsseldorf:** Die Krise wird nicht spurlos am Arbeitsmarkt vorbeigehen. Die Kurzarbeit wird steigen, die Arbeitslosigkeit auch, aber nicht so schlimm wie vor einigen Jahren. Und an die Arbeitnehmer, die sich sorgen: Halt durch, und nutzt die Krise.



Wenn man arbeitslos wird, sollte man die Zeit für Fortbildungen nutzen. Irgendwann ist Arbeitskraft wieder gefragt. Dann brauchen wir gut ausgebildete Arbeitskräfte. Und die Unternehmen sollen keine Ausbildungsplätze abbauen. Jugend braucht Zukunft, und Zukunft braucht Jugend.

**UMFRAGE:** SARAH HUBRICH, PHILIPP ORTMANN